



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von August Müller von Deutsche Morgenländische
Gesellschaft / Bibliothek an Adolf Erman**

Müller, August

Halle, 03.04.1882

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-95102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-95102)

Halle a/S., 3 april

1852.

Lieber freund,

Der hote Winterst mit Reichen sperger Obensathen einleitung
der akademischen feier veranlaßt ich es, wenn ich endlich einmal wieder
daran komme, Ihnen eine zeit zu schicken. Auf morgenländischen
papier, weil mich das nichts kostet und ich ein interesse der Götlichen
D. M. G. eine frage an Sie zu richten habe. Sie beifügt mir ein, aber
erkennen Sie nicht, es wird kein neues attentat auf Sie beabsichtigt.
Das Naturforsch. genootschap schreibt nämlich an uns, ob wir es
nicht fein von unseren mirren, auf welche der katalog aufmerksam
gemacht hat, dubletten mit ihnen auszutauschen. Ich möchte mir
gern wissen, ob es bei mirra-fäulungen üblich ist, von identischen mirren
(natürlich meine ich eben vollkommen identische, wie z. b. die im katalog p. 75
Lipchets no. 1. 2, Frau 3. 4. n. s. w.) ein oder zwei exemplare abzugeben. Viel dergleichen
haben wir ja nicht, wenn es aber angeht, wollen wir wenigstens unseren guten
willen zeigen. —

Was machen Sie denn, verheiratheter freund? Haben Sie sich einige mirren

"Ankoberheit" wie man in Pommern sagt? Ich wünschte es von Herzen, und hoffe gutes zu kommen. Mir geht es etwas besser, so dass ich wenigstens wieder 7-8 Stunden arbeiten kann, aber etwas ordentliches ist es noch nicht. Inzwischen schlafe ich jetzt besser; bin jedoch auch faul genug. Was aus dem Jahresbericht und dem Himmel noch und weiter werden soll, darüber fällt mir jeder schwerer. Ich rufe mich aber vorläufig nicht auf und habe keine Dispositionen für den Sommer, bevor ich wenigstens einigermaßen eine Idee habe, was aus mir wird. Nebstlich lassen sich die hohen Herren da bei Ihnen Zeit; mein dankbarer Schülermann nimmt sie ja auch genug in Anspruch. - Eins wird aber inzwischen wenigstens glücklich: denn heute der beiden esel sind täglich die achtzehn posten von 4 seiten ganz hinzugefügt und da der contact aus Cairo, in welchem arabisch abgefasst, bereits da ist, so wird die geschichte ja nur noch steigen, vorausgesetzt dass Arabi I. nichts dagegen hat. Sophia opfert sich in der liebe, mühsam reißt auf und sorgt für alles; leider ist fürn befehle fortwährend unzufriedenheit und fragt an meine weitere besorgnis wegen der zukunft zu sorgen.

Im übrigen geht hier immer noch die ganze morgen auf und abwärts unter, und wenn Halle nicht in China läge, könnte ich Ihnen vielleicht auch von der hochschule neues berichten. So kann ich es klar von der Universitätsbibliothek, die überhaupt in Bircaukratien liegt: denken Sie sich den scherz, ich habe mich beizulegen lassen, die paar arabischen kor. zu katalogisieren, mir ich nun aber heute dem Bibliothekar sage, er möge für mich nun schicken, Job, Kod, da könnte er es nicht. Gleichlicher reißt befehl ich mich bei diesen conflicte in der räumlichen position, und erklärte, auf die Bibliothek könnte ich mich dazu nicht kritisieren, wenn habe ich keine zeit. Da unter kühnen nationalität ist, kann es in folge dessen zu einem compro-

miss, demzufolge mir immer eine Kr. versagt werden wird. Lagen Sie aber nicht
himmelswillen nicht miters, sonst wird dem armen Compromittirten der Hals ungedrückt.
Wichtiges können Sie Ihren Museumsbibliothekar bestens von mir wissen. Gestern
brachte ich endlich zweien Bücher, Diknicis populectia und Klaproth's vocabulaire,
aber Roschmann's himmelsruhe nicht, wie das hochschreiben, geschickt schön m.p.,
Sie elegant ausdrückt, da er hat mit geschickung seiner Locallene des Herrn
Ministers mit Rücksicht auf die Quelle aus der das Buch an die königlichen Museen
gelangt ist, zurückbehalten werden müssen. Zwei eingekauft an den Minister,
ein empfangsbescheinigung und zusammen M. 1,10 porto für zwei Bücher, die das
papier nicht mehr find, auf welchem sie gedruckt stehen! Wissen Sie geschäft!
- Doch gibt es manchmal auch köstliches in der Welt; so schickte mir gestern
Windsch die honorarrechnung für den Jahresbericht, nach welcher auch Sie sich
von der Hoffnung auf die adthare summe von 44 Mark in süße träume
dieser helfen lassen. Hoffentlich wird auch bald geahnt, wir sind nämlich
immer noch ein bisschen klamm, und wollen bei einigen deutschen regierung
büchern gehen, mit welchem erfolge ist allerdings die frage. Masakallah, sagen
die Türken, waspe bibewethen fernde und beude genossen.

Während meines gewöhnlichen muskpenden geht ich mich jetzt einem gewissen
hin, das ich Ihnen auch empfehlen kann. Ich habe mir jetzt immer alte
jehogänge der Revue des deux mondes und les mémoires geschickten von Chateaubriand,
Fouquet und dergl. Haben Sie Neuma Roumeskan schon gelesen? auch ein interessantes
les drig. Außerdem bin ich neuerdings auf Skone gekommen, Jean Paul und
Englische ikristet, verändertes Karl, aber hat doch manchmal gute iden.

Leben Sie wol, Götter, und möchte es Ihnen recht wol gehen. Ich bleibe
mit herzlichem gruss

Ihre kein erheber

A. Minthes.

W. J. g. n.

P. 5., natürlich die Hauptfache, wie bei den reibend. Können Sie nicht ein wenig
früher mal auf ein paar Tage heimkommen? Zweitägiges Scheinbillet kostet
15,40 M., zweiter Güte, mit Abschlagszahlung. Sie fahren früh 8.³⁰ ab, früh
11.37 (Komm.) hier und fahren den nächsten Abend um 6.37 oder 9.5 zurück.
Können Sie länger, tant mieux. Natürlich würden Sie bei uns, es ist in unserem
kleinen Familienkreis aus nicht mehr so kalt um die zu schlafen. Holten Sie
mal ostentlich, gewissenhaft, aufpassen, nicht?